





Fachveranstaltung Sucht/Drogen in der Schwangerschaft und Frühen Kindheit
Netzwerk zur Förderung des Kindeswohls
Landkreis Zwickau Jugendamt
03.12.2018

3. Erfahrungen und Umgang mit suchtbelasteten Eltern

Ansprache, Stärkung und Motivation

Eine wichtige Frage ...

- mit welchem Menschenbild
- mit welcher Haltung
- und mit welcher Parteilichkeit gehe ich in den „Kontakt zu Eltern“?



- mein Menschenbild
- meine Haltung
- meine Parteilichkeit



Die Grundlagen

→ UN Kinderechtskonventionen

→ Grundgesetz

- Artikel 6 Abs. 1, 2, 3

→ BGB § 1666 

→ die Sozialgesetzbücher

bieten Hilfen für Erwachsene und für Eltern, wenn diese die Aufgaben (und **Pflichten!**) nach dem Grundgesetz nicht erfüllen können



UN Kinderechtskonventionen, Präambel

- „in der Erkenntnis, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte,



UN Kinderechtskonventionen, Präambel

- in der Erwägung, dass das Kind umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet
- und im Geist der in der Charta der Vereinten Nationen verkündeten Ideale
- und insbesondere im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden sollte“



UN Kinderechtskonventionen, Präambel

- [...] das Kind wegen seiner mangelnden körperlichen und geistigen Reife besonderen Schutzes und besonderer Fürsorge, insbesondere eines angemessenen rechtlichen Schutzes vor und nach der Geburt, bedarf,“



Grundgesetz Artikel 6, Abs. 1

- Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.



Grundgesetz Artikel 6, Abs. 2

- Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern
- und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.
- Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft



Grundgesetz Artikel 6, Abs. 3

- Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden,
- wenn die Erziehungsberechtigten versagen
- oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen



- das Familienverfahrensgesetz und seine Optionen
- oder über die (gefährliche) Legende
- „Jugendamt nimmt Kinder weg



Meine Sicht von Abhängigkeit



Hilarion Petzold:

→ „ ... in Holland sagt man für
Drogenabhängigkeit
Verslaving“

14. Bundesdrogenkongress in Braunschweig 1991



„Drogenabhängigkeit ist eine

- komplexe
- somatische
- psychische
- und soziale Erkrankung
- die die Persönlichkeit und sein soziales Netzwerk betrifft, beschädigt
- und - wenn sie lange genau wirkt - zerstört.“
- „Diese Schädigung [...] finden wir nun durchgängig in der Sozialisation von Drogenabhängigen“

Fachtagung des Vereins Therapiehilfe e.V. am 28.09.1988



- „Um zu Überleben, müssen sie sich einer ganz starken Stimulation bedienen, nämlich Drogen.
- Hier wird die Droge eingeführt als Notreaktion, um die Schädigung des Leibes selbst zu kompensieren –
- natürlich in dysfunktionaler Weise -,
- weil der ‚chemische Traum‘ den Traum der Berührung letztlich nicht erfüllt.“

Fachtagung des Vereins Therapiehilfe e.V. am 28.09.1988



- Ich habe zunehmend „verstanden“
- und bei Menschen empathisch mitfühlen können
- dass das Leben vor einer gelebten Drogenabhängigkeit eine solche zerstörerische Potenz hatte
- dass der Versuch, die Heilung durch den „chemischen Traum der Berührung“ sich mir sinnhaft erklärt hat
- ! und ich diesen Weg „trotzdem“ nicht für den Königsweg halte
- schon gar nicht bei Eltern



und ich bin

- „aber freilich parteilich“
- mit meinem Herzen fühle ich „für die Kinder“
- und das sage ich
- das lebe ich
- das vertrete ich
- auch abhängigen Eltern gegenüber



Meine Haltung im Kontakt zu diesen Eltern ist

- die Kinder sind von diesen Eltern auf die Welt geholt worden
- diese Kinder haben ein Recht im Sinne internationaler und nationaler Regelungen
 - der UN
 - Artikel 6 GG „ ... ist es ihre zuvörderst obliegende Pflicht ...“
- in einer guten Weise in ihr langes Leben begleitet zu werden



- und Eltern und professionelle Instanzen haben „die ethische Pflicht“, diesen Kindern zu helfen
- und sie zu schützen, wenn dies notwendig erscheint
- das ist nach meiner Ethik „Fürsorge“
- und nicht „Jugendamt nimmt Kinder weg“



- und ich beteilige mich nicht an einem „Verstehen zu Ungunsten der Kinder“
- Eltern haben die Pflicht, sich zu verändern – um ihren Kindern Leid zu ersparen
- und viele Eltern und viele Kinder haben mich verstanden, wenn ich so zu ihnen gesprochen habe



- mit dieser Haltung
- mit diesem Menschenbild
- mit dieser Parteilichkeit
- gehe ich in den Kontakt zu Eltern



- und ich sage den Eltern
- das Gesetz schützt Eure Kinder
- das Gesetz bietet Hilfe für Euch
- Eure Kinder haben ein langes Leben vor sich
- und bitte tut alles, um Eure Kinder zu unterstützen



- und ich erwarte eine Mitwirkung und Veränderung
- und ich bin „freilich parteilich“
- was sagen Eltern, wenn ich ihnen mit dieser Haltung begegne?
- was sagen Kinder, wenn ich ihnen so begegne?



Sabine Rückert, Die Zeit:
„Wenn Nachsicht tötet ...“



... bitte reflektieren Sie Ihre Haltung zu

... mein Menschenbild ...

... meine Haltung ...

... meine Parteilichkeit ...

→ im Kontakt zu Eltern

→ im Kontakt zu Kindern

→ im Kontakt zu Schwangeren





Ruthard Stachowske, Christoph Möller (Hrsg.)

Sucht und Abhängigkeit bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen



**Ein Grundlagenwerk
für die therapeutische Praxis**

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit

ImFT – Institut für mehrgenerationale Forschung
und Therapie

Prof. Dr. Ruthard Stachowske

Heiligengeiststraße 9, 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/671144

Mobil: 0176/30417944
E-Mail: stachowske@imft.info

www.imft.info



Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Ruthard Stachowske

Heiligengeiststraße 9, 21335 Lüneburg
Tel.: 04131 2210048

Mobil: 0176 30417944
E-Mail: praxis@stachowske.de

www.psychotherapie-stachowske.de/



Literatur zum Thema



Ruthard Stachowske (Hrsg.)
„Leben ist Begegnung.
Systemische Therapie und Beratung“



Ruthard Stachowske (Hrsg.)
Trauma. Themenschwerpunkt: Schwangerschaft und
Kindesmisshandlungen Heft 3/2014



Ruthard Stachowske
"Drogen, Schwangerschaft und
Lebensentwicklung der Kinder "

Literatur zum Thema



Heidrun Gurrulat, Elisabeth Christa Markert, Almute Nischat, Thomas Schollas, Ruthard Stachowske
"Systemische Erinnerungs- und Biographarbeit"



Ruthard Stachowske
"Sucht und Drogen im ICF-Modell"



Ruthard Stachowske, Christian Pönsch
"Kinder drogenabhängiger Eltern"
in: Handbuch Psychiatriebezogene Sozialpädagogik, Marc Schmid, Michael Tetzer, Katharina Rensch, Susanne Schlüter-Müller (Hg.)

Literatur zum Thema



Arnhild Sobot
"Kinder Drogenabhängiger -
Pränatale und frühkindliche Entwicklung"



Ruthard Stachowske
"Mehrgenerationentherapie und
Genogramme in der Drogenhilfe"



Ruthard Stachowske
"Familienorientierte stationäre
Drogentherapie"